

Jahresbericht 1954

**DER
NATURHISTORISCHEN
GESELLSCHAFT
NÜRNBERG E. V.**

GEWERBEMUSEUMSPLATZ 4 (LUITPOLDHAUS) FERNSPRECHER 27970

Vorstandschaff für 1955

1. Vorsitzender:	Oberstudienrat F. Bickel
2. Vorsitzender:	z. Z. unbesetzt
3. Vorsitzender:	G. Pandura
1. Schriftführer:	E. Gebhardt
2. Schriftführer:	Studienprofessor R. Hänel
Schatzmeister:	H. Hartmann
Rechtsbeistand:	Rechtsanwalt W. Kunze
Bibliothekar:	Studienprofessor R. Hänel

Obmann der

Abteilung für Vorgeschichte:	F. Gries
Abteilung für Aquarien- und Terrarienkunde:	G. Pandura
Abteilung Freiland-Aquarium und -Terrarium:	L. Liegel
Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde:	P. Prasser
Abteilung für Physik und Astronomie:	Ob.-Stud.-Rat F. Bickel
Abteilung für Botanik:	Apotheker H. Straller
Abteilung für Geologie:	Stud.-Prof. R. Hänel
Abteilung für Karstforschung:	R. Zimmermann
Abteilung für Mikrobiologie:	G. Pandura
Naturwissenschaftlich-philosophischen Abteilung:	Dipl.-Ing. A. Günther
Abteilung für Photographie:	A. Krapp

Sitz der Gesellschaft: Luitpoldhaus, Gewerbemuseumsplatz 4, Fernruf Nr. 27970.

Mitgliedsbeitrag: Nürnberg-Fürther Mitglieder jährlich 10.— DM. Auswärtige Mitglieder jährlich 5.— DM. Beitrag kann auch in viertel- oder halbjährlichen Raten entrichtet werden.

Bankkonten: Stadtparkasse Nürnberg, Konto 13300 — Postscheckamt Nürnberg, Konto 6011.

Sitzungen der Gesellschaft: Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 20 Uhr.

Abteilungen: Anmeldung bei dem jeweiligen Obmann.

Sitzungen der Abteilungen: Arbeitsabende werden von Fall zu Fall bestimmt. Monatliche Vortragsabende finden statt für:

- Vorgeschichte jeden 2. Freitag
- Aquarien- und Terrarienkunde jeden 1. und 3. Samstag
- Freiland-Aquarium und -Terrarium jeden 1. und 3. Samstag
- Pilz- und Kräuterkunde jeden 2. und 4. Montag
- Physik und Astronomie jeden 3. Dienstag
- Botanik jeden 1. Montag
- Geologie jeden 3. Donnerstag
- Karstforschung jeden letzten Donnerstag
- Philosophie jeden 4. Mittwoch
- Photographie jeden 4. Dienstag.

Bericht des Vorsitzenden

(153. Jahr seit der Gründung)

Der Jahresbericht 1953 schloß mit dem Wunsche, daß das Jahrzehnt unseres Hausens in einer von Jahr zu Jahr baufälliger werdenden Ruine nicht erst möchte voll werden müssen, ehe sich uns ein Weg aus dieser Misere bieten würde. Schneller, als wir zu hoffen wagten, hat sich dieser Wunsch wenigstens teilweise erfüllt und ist auf dem besten Wege, im Rahmen des augenblicklich Möglichen sogar ganz in Erfüllung zu gehen. So war das für die Gesellschaft bedeutendste Ereignis des Berichtsjahres die Inbesitznahme der neuerstellten Räume im wiederaufgebauten Westflügel des Luitpoldhauses. Am 10. November 1954 konnte Unterzeichneter am ersten Sitzungsabend in den neuen Räumen die Versammlung mit folgenden Worten begrüßen, die für eine spätere Mitgliedsgeneration vielleicht insofern festgehalten zu werden verdienen, als aus ihnen sowohl unsere große Freude über das Erreichte als auch unsere Sorge um seine weitere Ausgestaltung sprechen:

Meine Damen und Herren!

Nach fast genau einem Jahre kann ich Sie heute wieder zu unseren gewohnten Mittwochsvorträgen begrüßen.

Mein Gruß gilt insbesondere auch dem anwesenden Vertreter des Stadtrates, Herrn Stadtamtmann Göldel vom Städt. Kulturamt, der gleichzeitig Herrn Dr. Weisel, den Leiter des Kulturamtes, vertritt, da dieser infolge einer überstandenen Operation zu seinem Bedauern heute nicht anwesend sein kann. Ebenso begrüße ich die Damen und Herren von der Presse, die ja von jeher reges Interesse für unsere Arbeit zeigte.

Am 4. November 1953 fand der letzte Vortrag in dem behelfsmäßigen Saal 3 statt. Zwischen jenem und dem heutigen Tage liegt ein Jahr intensivster Aufbauarbeit mit dem Ergebnis, daß wir jetzt in Räumen sein können, die uns nach allem, was wir seit dem 2. Januar 1945 an solchen besaßen, nachgerade märchenhaft erscheinen müssen. Nichts Schöneres hätte uns der Pelzmärtel bringen können, der zwar erst morgen alle braven Kinder beschert, als den neu aufgebauten Westflügel des Luitpoldhauses mit Büro, Bibliotheksraum, Arbeitsraum und künftigem Lesezimmer, in welchem letzterem wir uns von nun an versammeln können. Wenn Sie mich fragen, wer denn eigentlich einen so gütigen Pelzmärtel zu uns schickte, muß ich Ihnen verraten, daß er nicht aus dem Weinstadel auf Bestellung, sondern aus dem Rathaus auf Betreiben der Stadtverwaltung kam. Daß sein Bart so lang geworden ist, braucht Sie nicht weiter zu verwundern, hatte er doch 9 Jahre Zeit zum Wachsen, ehe sein Träger zu uns kommen konnte, denn dieser städtische Pelzmärtel hatte viele, noch vordringlichere Aufbauwünsche als die unsern zu erfüllen: das Krankenhaus, die Schulen, Wohnungen für die Heimatvertriebenen und Evakuierten —

sie alle hofften aus seinem, in den Nachkriegsjahren oft recht leeren Sack doch wenigstens etwas zu bekommen. Und heuer sind nun wir daran. Ich erinnere mich noch gut eines Gespräches, das ich im Herbst 1945 bei der amerikanischen Militärregierung wegen Wiedereröffnung der Naturhistorischen Gesellschaft führte. Dabei kam auch die Rede auf den Wiederaufbau des Luitpoldhauses und des Naturhistorischen Museums. Der verantwortliche Kunstoffizier in der Abteilung „monuments and fine arts“ bei der Militärregierung meinte damals achselzuckend: „Every thing comes to him who wates“. Das amerikanische Sprichwort — auf deutsch würden wir vielleicht sagen: „Geduld bringt Rosen“ — gab ihm recht, wie der heutige Abend beweist.

Hinter der Maske aber des uns beglückenden Pelzmärtels verbirgt sich eine ganze Anzahl guter Geister: da sind vor allem die berufsmäßigen und ehrenamtlichen Herren Stadträte mit Herrn Oberbürgermeister B ä r n r e u t h e r und unserem Mitglied, Herrn Bürgermeister L o ß m a n n, an der Spitze, da ist das Städt. Hochbauamt mit Herrn Baudirektor S e e g y, Herrn Oberbaurat T i m m e und Herrn Bauinspektor K ü r s c h n e r, die zu den genehmigten Baugeldern der Stadtverwaltung technisches Können, Planung und Ausführung mit in den Sack des Pelzmärtels legten, da sind die Städt. Werke, die Licht, Wärme und Wasser als unentbehrliche Attribute jedes Hauses, in dem man sich wohlfühlen soll, in großzügiger Weise beisteuerten, und da sind einige Herren der Vorstandschaft der Gesellschaft, die besonders sich für die Belange der Gesellschaft bei den Wiederaufbauarbeiten einsetzten: der Obmann unserer Abteilung für Vorgeschichte, Herr G r i e s, und der Obmann unserer Abteilung für Photographie, Herr K r a p p. Gebührt all den Genannten auch unser besonderer Dank, so darf doch nicht übersehen werden, daß wir noch viele Helfer und Gönner hatten, denen wir aufrichtigen Dank schulden. Auch Herrn Direktor H e c k e l von der Städt. Volksbücherei, die sich wie ehemals mit im Luitpoldhaus befindet, möchten wir von dieser Stelle aus Dank sagen für das gutnachbarliche Einvernehmen und für die auch von ihm gewünschte Raumaufteilung, nach der die Volksbücherei die Parterreräume und die Gesellschaft die Räume im 1. Stock erhält, während der künftige große Vortragssaal im Parterre von beiden Teilen benutzt werden kann.

Es wird Sie nun interessieren, wie es, nachdem ein Anfang gemacht ist, weitergehen soll. Zwei Dinge liegen uns besonders am Herzen, von denen das eine so wichtig ist wie das andere: unsere Bibliothek in einen ausleihfähigen Zustand zu bringen und unsere Sammlungen wieder, nun aber nach modernen musealen Gesichtspunkten, aufzustellen. Der Raum für unsere Bibliothek ist bereits fertig; in dem Maße wie wir Bücherregale beschaffen können, wird die Bücherei nach allerdings äußerst notwendiger, gründlicher Reinigung jedes einzelnen Bandes aufgestellt werden können. Das vergangene Jahr mit den

umfangreichen Bauarbeiten ist ihr ebenso schlecht bekommen wie das aus Mangel an einem Ersatzraum aufgezwungene Verweilen in der jahrelang dachlosen Luitpoldhausruine. Hätten wir seinerzeit, nachdem unsere wiederholten dringenden Hilferufe ungehört verhallten, nicht aus eigener Kraft und in Selbsthilfe über dem Bibliotheksraum ein Notdach geschaffen, indem Mitglieder von uns durch Entgegenkommen des Forstamtes zum Einschlag vorgesehene Bäume zugewiesen erhielten, die dann, unentrindet und roh, Sparren und Latten zu einem notdürftigen Gebälk für ein Dachstück abgeben mußten, hätten wir gewartet, bis 1952 die Stadt in der Lage war, das Luitpoldhaus zu überdachen, so würde unsere Bibliothek heute wahrscheinlich der Vergangenheit angehören. Gegen den Baustaub aber des letzten Jahres, der sich in allen unseren ruinösen Räumen breit machte, waren wir noch machtloser als seinerzeit gegen das Wasser. Die Räume für das Museum im 1. Stock des Luitpoldhauses sind in Arbeit; es sind zwei große und zwei mittlere Säle, die zunächst einmal Geologie und Paläontologie, Diluvial- und Eiszeit sowie Vorgeschichte vom Paläolithikum bis einschließlich La-Tène-Zeit aufnehmen sollen. Ehe der 2. Stock des Luitpoldhauses wieder aufgebaut wird, in dem dann unsere z. T. noch verlagerten zoologischen, botanischen und vor allem auch völkerkundlichen Sammlungen untergebracht werden können, soll der große Vortragssaal im Parterre, unser ehemaliger Saal 1, fertiggestellt werden. Das Städt. Hochbauamt beabsichtigt ihn in einer Weise auszugestalten, daß er vorbildlich sein wird für einen Vortragssaal, der in erster Linie naturwissenschaftlichen Vorträgen mit der Möglichkeit zu Experimenten dient. Im Kellerraum werden sich photographische Arbeitsräume, Werkstätten und Magazinräume befinden, in das Dachgeschoß ist der so dringend benötigte Mazerationsraum zur Wiederherstellung unserer einst so bekannten und wegen ihrer Reichhaltigkeit bei der einschlägigen Wissenschaft geschätzten osteologischen Sammlung bereits eingebaut.

An Aufgaben für die nächsten Jahre sind wir mehr als reichlich eingedeckt und wir würden uns glücklich preisen, wenn wir das gleiche auch von den finanziellen Mitteln behaupten könnten, die uns zu Gebote stehen. Wenn auch der unentwegte Idealismus unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter viel vermag, so stellen doch die neu zu beschaffenden Vitrinen und Ausstellungsschränke als Ersatz für den restlos verbrannten Bestand an solchen Behältnissen einen Engpaß dar, durch den wir nicht so leicht und auch nicht so schnell hindurchkommen werden, wie es im Interesse der hiesigen städtischen und staatlichen Schulen einschließlich der Erwachsenenbildung an der Städt. Volkshochschule wünschenswert wäre.

Doch die Freude über das bis jetzt Erreichte sollen und können uns auch diese zunächst etwas trüben Gedanken an die Zukunft nicht ver-

gällen. Trösten wir uns fürs erste mit dem stereotypen „se rangera“ der Franzosen oder mit Heinrich Heine: „... wird sich alles, alles finden“!

Nachdem wir 11 Monate im Luitpoldhause keine Mittwochsitzungen abhalten konnten, fanden einige von den 5 Vorträgen außerhalb des Hauses statt. Durch 6 Führungen und 7 Exkursionen botanischer, geologischer und vorgeschichtlicher Art suchten wir einen Ausgleich zu schaffen. Die Mitgliederversammlung wurde für den 17. Februar 1954 anberaumt. Auch die Arbeiten in den Abteilungen kamen mangels eines geeigneten Versammlungsraumes ganz oder teilweise zum Erliegen. — In 11 Sitzungen der Vorstandschaft wurden die Verwaltungsgeschäfte erledigt, die durch Fragen des Wiederaufbaues oft recht umfangreich geworden waren. — Kummer bereitete uns wieder (schon wissen wir es gar nicht mehr anders) die Bibliothek, die aus ihrem behelfsmäßigen Unterstellraum zum 3. Male seit 1945 wandern mußte, weil nun auch dieser Raum im Zug des Wiederaufbaues fast Hals über Kopf geräumt werden mußte. Durch Vermittlung des Städtischen Kulturamtes, dessen Leiter, Herrn Dr. Weisel, der Zustand unserer Bibliothek ernste Sorge bereitete, wurden wir wenigstens in die Lage versetzt, Mittel dafür bereitstellen zu können, die zweckgebunden zunächst anderen Belangen zugedacht waren. Um den neuen Bibliotheksraum nicht durch Entstaubungs- und Reinigungsarbeiten der Gefahr unerwünschter Verschmutzung auszusetzen, wurden die Bücher in den künftigen Geologiesaal als Ausweichraum gebracht, der, noch im Rohausbau, die Durchführung der Säuberungsarbeiten mit weniger Schaden ertragen konnte als der bereits fertiggestellte Bibliotheksraum. — Unser künftiges Geschäftszimmer mußte mit neuen Möbeln ausgestattet werden, nachdem uns aus der früheren Einrichtung nur noch ein stark beschädigter, nicht mehr reparaturfähiger Schreibtisch geblieben war. — Der Mazerationsraum im Dachboden konnte in Benutzung genommen werden; der eingebaute Wärmeschrank mit den automatisch schaltenden elektrischen Heizkörpern bewährt sich gut. — Auch die photographischen Arbeitsräume sind schon teilweise eingerichtet und werden im Laufe des kommenden Jahres vervollständigt werden. — Ein schöner und zweckdienlicher Arbeitsraum versetzte noch gegen Jahreschluß die ehrenamtlichen Mitarbeiter unserer Vorgeschichtsabteilung in die Lage, von nun an unter günstigeren Verhältnissen arbeiten zu können, als dies bei der Primitivität der bisher innegehabten Räume möglich war. — Unsere Pilzauskunftstellen arbeiteten in altgewohnter Weise, wie aus dem diesbezüglichen Abteilungsbericht zu ersehen ist. — Im Freiland-Aquarium und -Terrarium in Neuwerk bei Stein wurde u. a. der schon lange gehegte Plan, den häufig besuchenden Schulklassen und den zahlreichen Sonntagsbesuchern auch die einheimischen Sumpfpflanzen vor Augen führen zu können, in die Tat umgesetzt.

Mitglieder-Bewegung	1. 1. 1954	31. 12. 1954
Hiesige Mitglieder	297	
Zugang	13	
Abgang durch Tod und Austritt	14	296
Auswärtige Mitglieder	108	
Zugang	4	
Abgang durch Tod und Austritt	5	107
Ehren- und korresp. Mitglieder	10	9
	<hr/> 415	<hr/> 412

Unseren Toten des Jahres wollen wir ein ehrendes Andenken bewahren. Es sind dies: Direktor Fritz R ö l l ; Rechtsanwalt Fritz W e i ß ; FrI. Emma M e y e r ; Hauptkassierer der Stadtparkasse Nürnberg Karl K ö r n e r ; Dr. Ferdinand S t a d e l m a n n , Fürth; Ober-Reg.-Rat Dr. Heinrich S c h ö n l e b e n ; Prof. Dr. Walter G o t h a n , Berlin.

Wiederum sind wir unseren Gönnern und Freunden aufrichtigen Dank schuldig: vor allem dem Gesamt-Stadtrat zu Nürnberg und zahlreichen städtischen Ämtern und Verwaltungsstellen, die uns unterstützten, wo immer es in ihrem Bereich und ihrer Möglichkeit lag. Auch dem Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus sowie der Regierung von Mittelfranken danken wir für Beihilfen, die sie uns gewährten. Geldspenden gingen ferner ein aus der Industrie und der kaufmännischen Branche, Sachspenden von Sammlern und Liebhabern und Bücher von Mitgliedern meist in Form von Zeitschriften, die sie uns laufend oder am Ende des Jahres schenkungsweise überließen. Eine wertvolle Bereicherung unserer Bibliothek stellt eine seit einigen Jahren immer wieder aus USA eintreffende Bücherspende naturwissenschaftlicher Werke dar, deren Vermittler Herr Henry M e i e r , New York, ein gebürtiger und uns vor einigen Jahren besuchender Nürnberger, ist. Obwohl uns die Namen der Spender der einzelnen Bücher nicht bekannt sind, danken wir ihnen sowie dem Initiator der Stiftung, Herrn Meier, von ganzem Herzen. Auch unseren Vortragenden, den Herren, die sich uns zu Führungen und Exkursionen zur Verfügung stellten, den ehrenamtlichen Mitarbeitern in Verwaltung, in den Abteilungen, in der Bücherei und auf allen Gebieten, die unser künftiges Museum wieder umfassen wird, sei für ihre selbstlose, aufopfernde Tätigkeit zu Nutz und Frommen der Gesellschaft herzlich gedankt. Nicht vergessen dürfen wir die Presse, die als wertvolles Bindeglied zwischen uns und der Öffentlichkeit fungiert und die letztere über unsere Tätigkeit auf dem laufenden hält. Dankend wollen wir auch die Arbeit anerkennen, die unser Präparator und nebenamtlicher Hausmeister des Luitpoldhauses, Herr G u b i t z , zusammen mit seiner Frau für uns leistet.

Leider zwingt mich der gegenwärtige Zustand meiner Gesundheit, den Vorsitz niederzulegen. Es fällt mir dies um so schwerer, als mein Ausscheiden gerade mit dem von mir so oft und heiß herbeigesehnten Zeitpunkt zusammenfällt, der die Gesellschaft aus einer jammervollen Ruine in ein neues Heim voll neuer Hoffnungen und in einen freundlicheren Wirkungskreis

hineinwachsen läßt, in dem nicht mehr der ein Jahrzehnt hindurch geführte Kampf gegen Schutt und Trümmer und gegen die niederdrückenden Folgen einer sinnlosen Zerstörung vordringlichste Aufgabe und ständige Sorge zu sein braucht. Eine durch körperliche Behinderung aufgezwungene Unterlassung von Verpflichtungen aber, die nun einmal zum unabdingbaren Aufgabenbereich des die Verantwortung tragenden, ersten Vorsitzenden gehören, würde der Gesellschaft mehr schaden, als ihr ein noch so guter Wille ohne gleichzeitige, wegen Krankheit jedoch unmögliche Erfüllung von nicht übertragbaren Verpflichtungen jemals nützen kann.

Nürnberg, im März 1955.

Baurat Dr. Alfred Schmidt

Kassenbericht

Einnahmen

Mitgliederbeiträge		2 708,—	DM
Zuschüsse von Stadt, Staat, Kreis		6 550,—	DM
Spenden		1 456,30	DM
Mieten		120,—	DM
Zinsen		76,59	DM
Sonstiges		78,88	DM
		<u>10 989,77</u>	DM

Ausgaben

Gesellschaft		2 561,13	DM
Sammlungen		2 899,50	DM
Bibliothek	2 200,56		
— Neueinrichtung	1 634,24	3 834,80	DM
Abhandlungen		250,—	DM
		<u>9 545,43</u>	DM
		Saldo	1 444,34 DM

Barbestände und Guthaben

Stadtparkasse Nürnberg, Guthaben		14 156,67	DM
Postscheck-Konto, Guthaben		970,90	DM
Kasse, Barbestand		235,02	DM
Portokasse, Barbestand und Briefmarken		20,89	DM
		<u>15 383,48</u>	DM

Hiervon entfallen auf

Gesellschaft		1 444,34	DM
Bibliothek		1 634,24	DM
Konto für Abhandlungen		2 894,—	DM
Fonds zur Wiedererrichtung des Naturhistorischen Museums .		9 393,06	DM
Konto für Durchlaufposten:			
Allgemeine Ortskrankenkasse Nürnberg		15,84	DM
Naturw.-philos. Abteilung		2,—	DM
		<u>15 383,48</u>	DM

H. Hartmann

Bibliothek

Der Bücherei war es leider auch in diesem Jahr noch nicht beschieden, in würdige und zweckentsprechende Räume einzuziehen. Im Gegenteil, die Bauarbeiten brachten es mit sich, daß sie immer wieder von neuem der Verstaubung ausgesetzt war und daß die begonnene Ordnung völlig illusorisch wurde. Der ebenfalls durch die Neugestaltung des Hauses nötige vorübergehende Umzug in einen Saal im 1. Stock führte praktisch wieder zu einem Stapelzustand. Um so mehr wird die schon in greifbare Nähe gerückte Verfügbarkeit des endgültigen Bibliothekssaales erwartet.

Stud.-Prof. R. Hänel

Osteologische Sammlung

Der Mazerationsraum wurde Ende 1954 fertiggestellt und in Betrieb genommen. Unter Mithilfe einiger Mitglieder und besonders durch Beratung und Vorschläge von Herrn Ing. A. Krapp konnten aufgetretene Mängel ausgemerzt und die Einrichtung nach einigen technischen Abänderungen vervollkommnet werden. Zur Zeit befinden sich etwa 500 Präparate in Arbeit, die überwacht und wöchentlich zweimal halbtägig gewässert werden müssen. Solange noch keine geeigneten Magazinräume mit den entsprechenden Regalen, Schränken etc. zur Verfügung stehen, kann die Aufstellung der Fertigpräparate nur provisorisch sein. Recht erwünscht wäre die Mitarbeit von interessierten Mitgliedern und Freunden zum Aufsammeln von Wirbeltier-Material, besonders auch aus dem Ausland. Für Studien und für das wieder zu ergänzende „Knochenlexikon“ wäre letzteres vor allem wichtig.

Das ehemals aufgestellte Skelett eines Höhlenbären, das durch Wasser und herabgestürzten Schutt sehr gelitten hat, mußte Knochen um Knochen gewaschen und gründlichst gereinigt werden. Herr Süß hat nicht nur diese Arbeit, sondern auch die gar nicht so leichte Wiederausammensetzung des Skelettes übernommen, wobei die neuesten Forschungsergebnisse gegenüber der alten Aufstellung berücksichtigt werden müssen. Es wird ein wertvolles Schaustück für einen unserer Museumssäle abgeben. Dr. Gg. Bruner

Berichte der Abteilungen

1. Abteilung für Vorgeschichte

Obmann: F. Gries; Schriftführer: Frau Dr. T. Raschke; Kassier: R. Lindner. Das Jahr 1954 war für unsere Arbeiten im Luitpoldhaus eine kritische Zeit. In unserem provisorischen Arbeitsraum wurden große Löcher für die Heizungsrohre geschlagen, Heizkörper gesetzt, Licht und Wasserleitung eingerichtet und schließlich noch eine Wand eingezogen. Was an Bauschutt herumlag, ist nicht zu beschreiben. Ursprünglich war vorgesehen, daß Saal 6 im Kellergeschoß fertiggestellt werden sollte, damit wir dort weiterarbeiten könnten. Eingeengt in unseren Arbeitsraum mußten wir bis Ende Juli

warten, denn erst zu diesem Zeitpunkt konnten wir Saal 6 beziehen. Ende Oktober war dann auch unser neuer Arbeitsraum im I. Stock bezugsfertig. Nach 10 Jahren konnten wir nun endlich daran gehen, unsere Sammlung neu zu ordnen und die Vorbereitungen für die Neuaufstellung zu treffen.

An der Tagung des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege in Schongau nahmen der Pfleger und der Obmann teil. Neben dem Besuch von Ausgrabungen, u. a. am Lorenzberg bei Epfach und Kempten, fand ein reger Gedankenaustausch, verbunden mit Anknüpfung neuer, für uns wertvoller Verbindungen, statt.

Im Januar mußten wir die im Saal 4 aufgestellte Sammlung abbauen. Die Stadt Langenzenn trat an uns mit dem Ersuchen heran, für die an Pfingsten stattfindende 1000-Jahr-Feier vorgeschichtliche Funde aus ihrer Gegend für eine Heimatschau zur Verfügung zu stellen. Wir entsprachen gerne diesem Wunsche und stellten auch unsere Vitrinen zur Verfügung.

Trotz der großen Behinderungen im Hause war es uns doch möglich, aus unserer Sammlung Studenten für ihre Arbeiten Material zu überlassen.

Um mit unseren Mitgliedern die Verbindung nicht zu verlieren (seit November 1953 konnten wir keine Monatsversammlungen mehr abhalten) haben folgende Wanderungen unter Führung von Hauptlehrer Vollrath stattgefunden: Am 25. 4.: Henfenfeld—Engelthal zum Mühlanger, einem vorgeschichtlichen Gräberfeld. Auf einem Bergvorsprung des Nonnenberges eine starke Burganlage „Ödes Schloß“, über die bis jetzt keine urkundliche Nachricht vorliegt. Über den Nonnenberg, Buchenberg nach Klingenhof bis an die Talkante oberhalb Püscheldorf, wo Vollrath die Reste eines Grabhügels noch untersuchen konnte. An den Hügeln im „Hennengstäudi“ auf der Hochstraße weiter. Bei Oberrieden besuchten wir noch eine Grabhügelgruppe und gelangten über Kucha nach Offenhausen. Am 23. 5.: Hersbruck—Altensittenbach, Stelle des Urnengräberfeldes, Burgstall auf dem kleinen Hansgögl, große Nekropole in der Beckerslohe, über Siegersdorf—Kersbach nach Mkt. Schnaittach, Besuch des Heimatmuseums unter Führung unseres Mitgliedes Gottfried Stammler. Die letzte Wanderung nahm Eitzelwang als Ausgangspunkt. Über Burg Rupprechtstein—Kirchenreinbach erreichten wir das Beckerhölzl und die Sandleite, beides bedeutende Nekropolen. Unser nächstes Ziel war der Grundfelsen bei Gaisheim mit der Schachthöhle, welche von uns 1933—35 ausgegraben worden war. Über Tabernackel ging es zum großen Hartenfels und dessen einstiger Burganlage. Zurück über Neukirchen—Neidstein nach Eitzelwang. Die Beteiligung war gut, das Interesse groß, nachdem es sich bei den drei Wanderungen um vorgeschichtliche Stellen gehandelt, an welchen die Naturhistorische Gesellschaft gegraben hatte und die Funde sich in unserer Sammlung befinden.

Vorträge fanden noch statt:

12. November: F. Vollrath „Vorgeschichte und Antike“.

10. Dezember: Dr. H. Kunstmann „Die Entwicklung der fränkischen Burgen im Wandel der Zeiten“.

Der Besuch war sehr gut.

Der Mitgliederstand beträgt 66.

Von den ehrenamtlichen Mitarbeitern wurden an den Arbeitsabenden jeweils am Freitag über 850 Arbeitsstunden geleistet, nicht gerechnet, was jeder einzelne noch zu Hause im Interesse des Wiederaufbaues der Sammlung in stiller Arbeit leistet. Der Pfleger der Sammlung, Herr Vollrath, hat sich besonders der Ausarbeitung der noch nicht veröffentlichten Grabungsberichte angenommen, einer mühevollen und langwierigen Arbeit. — Erfreulicherweise hat sich die Zahl der freiwilligen Mitarbeiter ständig vergrößert.

F. Gries

2. Abteilung für Aquarien- und Terrarienkunde

Ehrenobmann: L. Liegel; geschäftsführender Obmann: G. Pandura;
Schriftführer: H. Lösel; Kassier: A. Kohl.

Mitglieder: 28

Das abgelaufene Jahr war mit 13 Arbeitssitzungen ausgefüllt, die infolge der Bauarbeiten im Luitpoldhaus mehrfach im Freiland-Aquarium in Stein abgehalten wurden. Davon waren 6 Ausspracheabende, die mit Berichten über Zucht und Haltung von Aquarien- und Terrarientieren sowie Pflanzen regen Erfahrungsaustausch und fruchtbringende Diskussionen brachten.

Von den 6 Vorträgen bestritt zwei Herr Partsch, Erlangen, einmal mit dem Thema: Parasitische Dinoflagellaten als Erreger von Fischkrankheiten. Lichtbilder, Mikroaufnahmen und Präparate an Mikroskopen unterstützten die instruktiven Ausführungen des Vortragenden, wobei FrI. Dr. Hirschmann die Darbietungen an den Mikroskopen übernahm. — Der zweite Vortrag des Herrn Partsch über „Die Karpfenlaus“ brachte neben lehrreichen Ausführungen treffliche Lichtbilder — Zeichnungen und Aufnahmen — dieses Fischparasiten und wiederum gute Präparate an mehreren Mikroskopen. — Herr J. Bär schilderte in seinem Vortrag: „Unser Freiland-Aquarium“ an Hand zahlreicher mühevoll und umsichtig von ihm gefertigter Farblichtbilder, wie diese Anlage wuchs und wurde. Herr F. Unger, Eßlingen, referierte über das Thema: „Was lehrt uns das Aquarium?“. Eine Fülle köstlicher Bilder aus dem Nachlaß seines Vaters, eines bekannten Tierphotographen, würzte die gehaltvollen Ausführungen. — „Einheimische Fische“, war das Thema von Herrn G. Pandura. Zahlreiche schwarz-weiße Dias zeigten die heimische Fischwelt in ihrem Artenreichtum. Der zweite Vortrag von Herrn Pandura über „Aktinien“, ebenfalls mit Bildern illustriert, ließ auch die Meeresbiologie zu Wort kommen. Herr W. Engelhardt berichtete in einer Zeitschriftenschau über die beachtenswertesten Veröffentlichungen in unserer Fachpresse. — In einer geselligen Veranstaltung zeigte Herr G. Pandura noch Landschaften, Tiere, Pflanzen der Alpen in farbigen Lichtbildern.

Eine Tümpelwanderung im zeitigen Frühjahr machte mit der Kleinlebewelt zahlreicher Wasserstellen im Norden Nürnbergs bekannt. Ein Ausflug in

den südlichen Reichswald führte zu den Lebensstätten von mancherlei Wasserpflanzen, Kriechtieren und Lurchen.

Im Verband deutscher Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde e. V. wirkten auch im vergangenen Jahr wieder einige Angehörige der Abteilung führend mit. Die örtlichen Fischbörsen dieser Organisation wurden zahlenstark besucht und mit Fischmaterial beschickt. Ein Bezirkstag in Langenzenn mit Besuch der Zierfischausstellung des dortigen Vereins und seiner Freilandanlage war ein weiteres Ausflugsziel.

Der Überfluß an selbstgezogenen Wasserpflanzen, namentlich *Cryptocorynen*, wurde in ansehnlicher Menge an die Mitglieder der Abteilung weitergegeben. In der Fachpresse erschien der mit Mikro-Aufnahmen illustrierte Aufsatz eines Mitglieds über Salinenkrebsechen *Artemia salina*. G. Pandura

3. Abteilung Freiland-Aquarium und -Terrarium

Obmann L. Liegel; Schriftführer: H. Lösel.

In den vergangenen Jahren machten wir die Beobachtung, daß größere Vögel, insbesondere der Eichelhäher, während der Brutzeit sich Zauneidechsen aus den offenen Frei-Terrarien holten. Derselbe Mißstand wurde in diesem Jahre in einem anderen gleichgebauten Terrarium beobachtet. In diesem Falle wurden 10 kleine, etwa Fünfmark-Stück große Sumpfschildkröten davongeschleppt. Die beiden erwähnten Behälter haben runde Form und lassen sich schlecht abdecken. Aus diesem Grunde wurde für die Zauneidechsen ein rechteckiges Terrarium (3 x 2 Meter) aufgestellt. Der Behälter wird nun abgedeckt, während der Besuchszeit kann die Abdeckung entfernt werden. Dieses Terrarium wurde so aufgestellt, daß die Inneneinrichtung mit dem Mutterboden verbunden ist. Damit ist die Gewähr gegeben, den Tieren eine natürliche Lebensweise zu bieten. Dies kam besonders dadurch zum Ausdruck, daß sich die Eidechsen stark vermehrten.

Aus gütiger Hand erhielten wir ein Aquarium im Ausmaße von 170 x 70 x 70 Zentimeter als Geschenk. Zur Aufstellung dieses Behälters brauchten wir nun Raum. Wir mußten unser „Aquarium“ vergrößern und waren dadurch in die Lage gekommen noch 2 Aquarien (120 x 50 x 50 cm) aufzustellen. In diesen 3 Behältern werden untergebracht: Forellen, Flußkarpfen und Karauschen. Damit ist Gelegenheit gegeben, unseren Besuchern auch diese heimischen Fische zu zeigen.

Freund B ä r machte sich eine mühevoll e Arbeit, indem er in einem Tümpel (8 x 7 Meter) an den Rändern Kästen in Zement anlegte. In diese, welche bei Füllung des Tümpels mit Wasser überspült werden, werden im kommenden Frühjahr die heimischen Sumpfpflanzen mit Beschriftung untergebracht. Damit ist den Besuchern Gelegenheit gegeben, sich die einzelnen Pflanzen genau einzuprägen. Die übrigen 11 Tümpel sind so bepflanzt, daß jeder für sich einen Naturausschnitt bildet. L. Liegel

4. Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde

Obmann: Paul Prasser; Schriftführer: Charlotte Meyer;

Kassier: Käthe Bauer.

Es fanden 20 Sitzungen statt, zum Teil in Gaststätten wegen des Umbaus im Luitpoldhaus. Lichtbildervorträge, Pilz- und Pflanzenschauen brachten stets einen guten Besuch von 25—50 Personen. Unsere traditionelle Vorweihnachtsfeier im Lesezimmer des Luitpoldhauses war wieder ein erfolgreicher Jahresabschluß. Lehrwanderungen wurden während der Vegetationszeit 14tägig durchgeführt und erbrachten das frische Schaumaterial für die Montagssitzungen. Zur Winterszeit fanden kleinere Wanderungen statt. Teilnehmer 15—20. Zur Zeit bestehen 15 Pilzberatungsstellen und sie sind verhältnismäßig gut im Stadtgebiet verteilt. 1639 Personen holten sich Rat und Auskunft. 6601 Pilzproben wurden untersucht und die einwandfreien zum Genusse freigegeben. Giftpilze und ungenießbare wurden zurückbehalten und vernichtet. Darunter 6mal der Grüne Knollenblätterpilz und heuer sehr häufig der bittere Gallen-Röhrling. Manches Unheil ist sicher durch unsere unentgeltliche Beratung verhütet worden.

Pilz - A u s k u n f t s t e l l e n

- | | |
|--|--|
| 1. Prasser, Paul und Frau | Königstraße 60/III
Sprechzeit durchgehend |
| 2. Städtischer Schulgarten
(Hetzel, Karl) | am Sperberschulhaus
Sprechzeit 7—17 Uhr |
| 3. Czerny v., Margarete | Schlehengasse 15/II |
| 4. Dr. Englert, Fritz | Schlegelstraße 17 |
| 5. Hetzel, Karl | Wartburgstraße 3/III |
| 6. Hoffmann, Karl | Ulmenstraße 11/I |
| 7. Hofmann, Anton | Thuisbrunner Straße 2/I |
| 8. Meyer, Paul | Schweinauer Hauptstraße 77/0 |
| 9. Meyer, Charlotte | Deutschherrnstraße 51 |
| 10. Schmidt, Alois | Muldenweg 25/0 |
| 11. Schwab, Hans | Hügelstraße 135 |
| 12. Stuber, Josef | Wurfbeinstraße 21/II |
| 13. Sesselmann, Andreas | Weinzierlein Nr. 38 |

Die Beratung erfolgt kostenlos

P. Prasser

5. Abteilung für Physik und Astronomie

Obmann: Oberstudienrat F. Bickel.

An jedem 3. Dienstag im Monat traf sich ein kleiner Kreis von Liebhabern der exakten Wissenschaften und in dieser losen Vereinigung hat der Unterzeichnete über verschiedene Fortschritte der naturwissenschaftlichen Erkenntnis berichtet. Die Themen des Jahres 1954 lauteten:

„Warum ist die Welt doppelt so groß, als bisher angenommen wurde?“
„Die Elementarteilchen der Materie.“

O.-Stud.-Rat Friedr. Bickel

6. Abteilung für Botanik

Obmann: Apotheker H. Straller; Schriftführer und Kassier: E. Gebhardt.

Mitgliederzahl: 50

Wegen Bauarbeiten im Luitpoldhause konnten erst in den letzten 5 Monaten des Jahres 1954 Sitzungen abgehalten werden. Den einzigen größeren Vortrag mit Farblichtbildern „V o n d e r D o n a u z u m A r b e r“ verdanken wir Herrn Prof. Dr. Gauckler, der auch Pflanzen und Tiere, die sein Sohn, Herr stud. med. vet. Ant. Gauckler, am Neusiedler See gesammelt hatte, zur Vorweisung brachte. Herr Apotheker Staller sprach über die Flora der Grettstädter Wiesen bei Schweinfurt an Hand einer Übersetzung der „Anchora sacra“ von Dr. Joh. Mich. Fehr durch Apotheker Dr. h. c. Konrad Böhner † und zeigte mehrmals Pflanzen aus seinem Garten vor. Herr Mengert brachte Blütenpflanzen, Farne und Moose aus der Umgebung von Nürnberg, aus der Frankenalb und aus Bad Gastein, Herr Gartenmeister Hetzel Pflanzen aus dem botanischen Schulgarten und Herr Meyer Herbstpilze zur Vorweisung. Kleinere Darbietungen verdanken wir Frau Dr. Jungholt und den Herren Gebhardt, Hormes, Kieling, Saußenthaler und Wagner. Als Neubürger für unsere Gegend konnte Herr Mengert eine nordamerikanische Zweizahnart, *Bidens melanecarpus*, feststellen, der inzwischen auch für Fürth und Ansbach nachgewiesen wurde.

E. Gebhardt

7. Abteilung für Geologie

Obmann: Stud.-Prof. R. Hänel.

Die Abteilung zählt 22 Mitglieder. Das Vortragswesen konnte infolge der Bauarbeiten im Luitpoldhaus nicht regelmäßig weitergeführt werden, sondern war sehr eingeschränkt. Diese Störung erklärt auch den nicht sehr großen Besuch der Abende. Dagegen war der Zuspruch zu den Exkursionen durchwegs gut und lebhaft.

Im einzelnen wurden folgende Vorträge gehalten:

R. Hänel: Aus der neueren geologischen Literatur;

U. Felgentreff: Aus dem mitteldeutschen Braunkohlen-Tagebau.

Exkursionen fanden statt:

durch das Altmühltal (Karlsgraben, Aufbau des Malm, Besuch der Eichstädter Sammlungen, Flußgeschichte der Altmühl),
nach Amberg-Hirschau (Lias, Dogger, Randfazies der Trias, Kaolingruben, Tektonik),

nach Sengenthal (Stratigraphie des Dogger und Malm, Besuch des Zementwerks).

Eine Betriebsbesichtigung zeigte die Verarbeitung des Schwefelkieses zu Schwefelsäure.
Stud.-Prof. R. Hänel

8. Abteilung für Karstforschung

Obmann: R. Zimmermann; Kassier: Fr. S. Pöppinger;

Schriftführer: W. Ros.

Durch die im März mit Hochdruck einsetzenden Bauarbeiten im Luitpoldhaus kam der Abteilungsbetrieb fast zum Erliegen. Der Großteil der geleisteten Arbeiten bestand im Umzug aus unserem alten Abteilungszimmer, das für das neue Foto-Laboratorium vorgesehen ist, in den Saal 6, das zukünftige Magazin, wo wir in aller Eile unser gesamtes Material vorübergehend zusammenstellen mußten, da die Bauarbeiter vorzeitig unseren Vorraum abbrechen, um Platz zu Arbeiten und Materiallagerung zu gewinnen. Dabei kam unser Bestand wieder so in Unordnung und Schmutz, daß er schlimmer aussah als nach den Fliegerangriffen. Bis wir in unserem neuen Arbeitsraum eingerichtet sein werden, wird wohl noch einige Zeit verstreichen.

Die Zahl der Abteilungsangehörigen betrug am Ende des abgelaufenen Jahres 27 Vollmitglieder, 34 Förderer und 7 Jugendliche, zusammen 68 Personen. Monatssitzungen mit Vortrag fanden unter oben genannten Umständen nur 2 statt: Am 25. 2. mit Vortrag von Dr. H. Franke, Erlangen, über „Die Ötscherhöhlenexpedition 1953“ mit Lichtbildern, dann erst wieder nach Fertigstellung des kleinen Vortrags- und Lesesaals im 1. Stock des Hauses am 25. 11. mit einem Vortrag von F. Schuster, Nordhausen, über „Neuforschungen im Harzgebiet“ mit vielen, zum größten Teil Farblichtbildern. Außerdem fand bereits am 14. 1. 54 die Jahreshauptversammlung für das Jahr 1953 statt, ferner am 30. 12. diejenige für das abgelaufene Jahr 1954.

Infolge der durch den Ausfall der Zusammenkünfte mangelhaften Verständigung der Mitglieder untereinander bestanden die Exkursionen in diesem Jahre zum größten Teil aus Unternehmungen einzelner kleinerer Gruppen. Im Hause selbst wurde, soweit dies überhaupt möglich war, Archiv, Handbücherei und Lichtbildersammlung geordnet und durch Leihgaben von Angehörigen vermehrt. Insbesondere gelangten wir durch eine solche unseres Förderers Ing. J. Kroma, Marktheidenfeld, in den Besitz der großangelegten Monographie über die „Drachenhöhle bei Mixnitz“ (Steiermark). Der Briefwechsel und Schriftenaustausch mit in- und ausländischen Fachkreisen wurde fortgesetzt und erweitert, die für die Wiederherstellung und Neuaufstellung des Museums nötigen Kenntnisse durch Besuche in der Universität Erlangen und im Haus der Natur in Salzburg, sowie im Deutschen Museum in München erweitert. Bei der Tagung und dem 75jährigen

Jubiläum der österreichischen Höhlenforscher in Wien, sowie auf der 4. Arbeitstagung schwäbischer Höhlenforscher in Gengkingen (Schwäbische Alb) vertrat unser Herr Kroma den dort abwesenden Obmann.

R. Zimmermann

9. Abteilung für Mikrobiologie

Obmann: G. Pandura.

Die Tätigkeit der Abteilung mußte im Berichtsjahre ruhen. G. Pandura

10. Naturwissenschaftlich-philosophische Abteilung

Obmann: Th. Becher; Schriftführer und Kassier: H. Kohlmann.

Im Berichtsjahre fanden keine Sitzungen statt.

11. Abteilung für Photographie

Obmann: A. Krapp.

Die photographische Abteilung hat im vergangenen Jahr keine Arbeitsabende abgehalten. Das ganze Interesse war darauf gerichtet, zu brauchbaren Dunkelkammerräumen zu kommen und den angestrebten Zusammenschluß mit dem hiesigen Photoclub zustande zu bringen.

Zu diesem Zwecke waren eine Reihe von Planungen und laufende Besprechungen mit der Bauleitung des Hochbauamtes als auch Verhandlungen mit dem Photoclub notwendig, die es schließlich ermöglichten beide Ziele zu erreichen.

Im Dezember 1954 waren die neuen Dunkelkammerräume fertiggestellt und können nun eingerichtet und der Benützung übergeben werden. Die Verhandlungen mit dem Photoclub führten am 1. 3. 1955 in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung zum Zusammenschluß der beiden Vereine. Er brachte uns ca. 45 neue Mitglieder und dürfte, wie wir erhoffen, zu einem starken Auftrieb unserer photographischen Arbeit führen.

Ab 1. April 1955 nahmen die beiden Vereine ihre gemeinsame Arbeit auf. Das Programm wird zukünftig in den Mitteilungen der Naturhistorischen Gesellschaft mit veröffentlicht werden.

A. Krapp

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [1954](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Nürnberg 1954 1-16](#)